

UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.

*

Verzeichnis
der von der philosophischen
Fakultät seit ihrem Bestehen bis
zum 15. Juni 1923 promovierten
Doktoren samt deren
Dissertationen

*

1 9 2 3

Druck: Buch- und Kunstdruckerei Bamberger Tagblatt in Bamberg

Fur K 2/633

VORBERM ERKUNG

*

Nachdem infolge der Geldentwertung die allgemeine Drucklegung der Dissertationen aufgegeben werden mußte, beschloß die Fakultät die Auszüge ihrer Dissertationen in einem Sammelbuch herauszugeben. Da mittlerweile jedoch die angesammelten Geldmittel gänzlich unzureichend wurden, mußte sie sich schließlich mit dem nachstehenden Verzeichnis begnügen. Der Vollständigkeit halber wurden nun aber sämtliche Promotionen aufgeführt, auch wenn die Dissertationen gedruckt sind. Ferner wurden, wo es den Berichterstattern tunlich schien, wenigstens kurze Inhaltsangaben der ungedruckten Dissertationen beigegeben.

Frankfurt a. M., den 16. Juni 1923.

M. Gelzer, Dekan.

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

55
5424x4

I. PHILOSOPHIE.

1. **Geißmar** Berta „Verhältnis von Kunst und Wissenschaft in der Kunstlehre Konrad Fiedlers“. Berichterstatter: Cornelius. Mündliche Prüfung: 27. Oktober 1920.
2. **Menninger** Karl „Das Problem der Mathematik bei Bernard Bolzano“. Berichterstatter: Cornelius. Mündliche Prüfung: 9. Juli 1921.
3. **Horkheimer** Max „Zur Antinomie der teleologischen Urteilskraft“. Berichterstatter: Cornelius. Mündliche Prüfung: 21. Dezember 1922.

II. PÄDAGOGIK.

1. **Bauer** Otto „Ziele und Aufgaben des Geschichtsunterrichts als Gegenwartskunde“. Gedruckt als Inauguraldissertation. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 8. Nov. 1918.
2. **Günther** Karl „Friedrich Harkort als Bildungspolitiker“. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 26. Febr. 1921.
3. **Menges** Jakob „Die körperliche Ausbildung der Frankfurter Schuljugend im 19. Jahrhundert“. Gedruckt Schwetzingen 1920, Druckerei Mock. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 23. Juli 1920.
4. **Pascher** Josef „Viktor Josef Dewora zu St. Mathias bei Trier als Pädagoge“. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 2. März 1921.
5. **Kilber** Martin „Englische Urteile über deutsche Erziehung und Bildung“. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 22. Dezember 1921.

6. **Pfeifer** Moritz „Beiträge zur waldeckischen Schulgeschichte“. Gedruckt in den Schriften des Waldeckischen Geschichtsvereins. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 1. Mai 1922.
7. **Strauß** Walter „Die Darstellung des modernen Eisenbahnwesens, insbesondere der Lokomotive, als Lehrmittel für Hochschule, Schule und Volksaufklärung“. Gedruckt Stuttgart 1922, Franckhs Technischer Verlag, Dieck & Co. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 12. März 1921.
8. **Helfrich** Maria „Das Mainzer Bildungswesen von 1774—1794“ Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 5. Febr. 1921.
9. **Klein** Robert „Betrachtungen zum österreichischen Reichsvolksschulgesetz vom Jahre 1869“. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 31. Juli 1922.
10. **Schmagold** Konrad „Dr. Johann Ernst Plamann und seine Pestalozzische Schul- und Erziehungsanstalt zu Berlin. Eine Studie zur Geschichte der Pädagogik im 19. Jahrhundert“. Inhalt: Erstmalige quellenmäßige Darstellung von Plammans pädagogischer Wirksamkeit unter besonderer Hervorhebung seiner Weiterführung pestalozzischer Gedanken und der bei ihr zu Tage tretenden Verdienste und Mißgriffe. Berichterstatter: Ziehen. Mündliche Prüfung: 26. Februar 1923.

III. MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE.

1. **Nahrstedt** Ferdinand „Der Herzog von Gramont und der Ausbruch des Krieges von 1870/71“. Gedruckt als Inauguraldissertation. Druck von Hermann Hold in Reichenbach in Schlesien. 1918. 90 S. Berichterstatter: Küntzel und Kern. Mündliche Prüfung: 8. März 1916.
2. **Karll** Alfred „Französische Regierung und Rheinländer vor 100 Jahren, ein Beitrag zur Geschichte der amtlichen Mache“. Gedruckt in den „Frankfurter Historischen Forschungen“ herausgeg. von G. Küntzel und F. Kern. N. F. Heft 3. Leipzig 1920. Köhler. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 17. Januar 1919.

3. **Wertheimer** Martha „Ueber den Einfluß Friedrichs des Großen auf Voltaire“. Berichterstatter: Küntzel. Mündliche Prüfung: 5. November 1917.
4. **Köhler** Karl „Friedrich Wilhelm Schulz (1797—1860). Ein Beitrag zur Geschichte des vormärzlichen Liberalismus in Deutschland. I. Teil. 1797—1836“. Inhalt: Die nationalpolitische Entwicklung des hessischen Rheinbundoffiziers seit 1815 unter dem Einfluß Hofmanns-Darmstadt, der Darmstädter „Deutschen Gesellschaft“ und Follens in Gießen. Höhepunkt des radikalen Idealismus bei Sch. 1819 in seinem Frage- und Antwortbüchlein, 1824 beginnende Selbstkritik und realistische Wandlung; 1831 tritt Sch. als einer der ersten neben Pfizer für Preußens Führung in einem engeren Deutschland ein, verfällt 1832 nach den Bundestagsbeschlüssen dem demokratischen Radikalismus. 1834 Flucht aus Deutschland und Niederlassung in Zürich. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 1. August 1919.
5. **Buschmann** Erna „Das Herrscheramt nach der Lehre der mittelalterlichen Fürstenspiegel“. Inhalt: Auswertung der Fürstenspiegel, von denen bisher im ganzen einerseits nur die aus der Karolingerzeit, andererseits die aus der Hochscholastik herangezogen waren und zwar mehr für staatsphilosophische und kulturgeschichtliche Fragen als für das Herrscherideal, das ihr Gegenstand ist. Berichterstatter: Kern. Mündliche Prüfung: 15. Februar 1918.
6. **Schoenian** Ernst „Die Idee der Volkssouveränität im mittelalterlichen Rom“. Gedruckt in den „Frankfurter Historischen Forschungen“. N. F. Heft 2, Leipzig 1918. Köhler. 128 S. Berichterstatter: Kern. Mündliche Prüfung: 3. März 1917.
7. **Dröscher** Ernst „Die Methoden der Geheimschriften (Zifferschriften) unter Berücksichtigung ihrer geschichtlichen Entwicklung“. Gedruckt in den „Frankfurter Historischen Forschungen“. N. F. Heft 3, Leipzig 1921. Köhler. XI und 83 S. Berichterstatter: Kern. Mündliche Prüfung: 2. Juli 1919.
8. **Ehlers** Arend „Luthers Gedanken über die deutsche Nation im Zusammenhang mit seiner religiösen Entwicklung“. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mdl. Prüfung: 10. Dez. 1920.

9. **Pfeiffer Konrad** „J. H. Wichern als Politiker (1808—1881)“. Inhalt: Die Begründung der „innern Mission“ auf dem Wittenberger Kirchentag vom September 1848 wird als Versuch geschildert, die Wirren der Zeit durch zielbewußte deutsch-christlich-soziale Kulturarbeit in Fühlung mit Preußen und der konservativen Partei zu überwinden. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 20. Febr. 1920.
10. **Heß Martin** „Die Geschichte des Frankfurter Armen-, Waisen- und Arbeitshauses von 1679—1810“. Inhalt: Erwägungen wirtschaftlicher Natur seitens des Senates (1663) und Rücksichten kirchlicher Zucht seitens des Predigerministeriums unter Leitung Speners (1670) führen mit Hilfe privater Stiftungen 1679 zur Eröffnung des Hauses, das von Anfang an keine konfessionelle Bindung bei der Aufnahme kannte. Die Trennung in gesonderte Armen-, Waisen- und Arbeitshäuser erfolgte erst in der Epoche Dalbergs, an deren Grenze der Verfasser stehen bleibt. Berichterstatter: Küntzel. Mündliche Prüfung: 27. Juli 1920.
11. **Wehrich Anna** „Kaiser Heinrich II. als ‚heiliger König‘“. Berichterstatter: Schneider. Mündliche Prüfung: 11. Dezember 1920.
12. **Foerster Sabine** „Das jüngste Gericht bei Luther“. Inhalt: L. hat den Glauben an das nahende Weltende mit seinen Zeitgenossen geteilt, ihm aber verhältnismäßig geringen Einfluß auf sein Handeln in der Welt eingeräumt. Dazu wurzelte er zu tief in dem Glauben an die Vorsehung. Auch war seine religiöse Auseinandersetzung mit Gott eine so innerlich persönliche, daß alle Zukunftsfragen ihr gegenüber zurücktraten. Die Eschatologie bewahrte ihn nur vor der Ueberschätzung irdischen Wirkens. Die Ansicht Hermelinks, daß Luthers anfängliche geringe Neigung für Organisation wesentlich durch eschatologische Erwartungen bedingt gewesen sei, teilt die Verfasserin nicht. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 10. Dezember 1920.
13. **Görlich Hermann** „Die Entwicklung der Industriestadt Offenbach a. M. und die hessische Wirtschaftspolitik in der Gründungszeit des Zollvereins“. Inhalt: Die Gründung der kapitalkräftigen Hugenottengemeinde durch den Grafen Johann Philipp von Jsenburg-Birstein i. J. 1703 schuf die Grundlage der Offen-

- bacher Industrie. Die wirtschaftliche Blüte Offenbachs seit der Besitzergreifung durch das Großherzogtum Hessen (1815) beruht darauf, daß Hessen 1828 den Zollvertrag mit Preußen abschloß, während Frankfurt a. M. sich bis 1836 diesem kurz-sichtig fernhielt. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 11. Dezember 1920.
14. **Gundlach Willi** „Die Stammesgrenzen der Chatten—Hessen bis zum 8. Jahrhundert n. Chr.“ Berichterstatter: Schneider. Mündliche Prüfung: 15. Dezember 1921.
15. **Löffelholz Karl** „Recht und Sitte als Entwicklungsfaktoren im privaten und öffentlichen Leben des germanischen Weibes“. Inhalt: Neubearbeitung der älteren Abschnitte des bekannten Buches von Weinhold auf vervollständigter, kritisch gesichteter Stoffsammlung. Behandelt wird die Zeit vom ersten Zusammentreffen mit den Römern bis zum Ende der karolingischen Dynastie. Berichterstatter: Schneider. Mündliche Prüfung: 1. Dezember 1921.
16. **Schreiber Hans L.** „Die erste deutsche Nationalversammlung und das Nationalitätsproblem“. Inhalt: Die eigenartige nationale Zusammensetzung Preußens, Oesterreichs und des deutschen Bundes sowie die Ausdehnung des deutschen Volkstums über die politischen Grenzen des deutschen Bundes hinaus machten die Errichtung des deutschen Nationalstaates im Jahre 1848 zu einem höchst verwickelten Problem der Innen- und Außenpolitik. Der Gedanke, daß der Umfang des deutschen Bundes trotz seiner fremdstämmigen Bestandteile nicht verkleinert werden dürfe, rang mit dem Wunsche nach ethnographisch reinlicher Zusammenfassung, wobei freilich wiederum die Frage der Auslandsdeutschen in Schleswig, Elsaß, Lothringen, dem Baltikum, Schweiz und Holland zu sehr verschiedenen Antworten führte und die Parteibildung mannigfach beeinflusste. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 30. Juli 1920.
17. **Bauer Hans** „Das Reichsgut in Venetien“. Inhalt: Feststellung der Grenzen des Territoriums und des Reichsgutes innerhalb dieses; Organisation der Veroneser Klausen im Zusammenhang mit dem römisch-byzantinischen Limes. Auf die

- Reichsabteilungen und die Verwaltung wird eingegangen. Mit Karte. Berichterstatter: Schneider. Mündliche Prüfung: 1. Juni 1921.
18. **Hübner Hans** „Die Gesamtstaatsverfassung Schlesiens in der Zeit des 30jähr. Krieges“. Inhalt: Fortsetzung von Rachfahls Arbeit „Organisation der Gesamtstaatsverfassung Schlesiens bis 1618“ auf Grund vornehmlich der schlesischen Fürstentagsakten des Breslauer Staatsarchivs und der reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Warmbrunn. Wahrscheinlich einer Denkschrift Karl Hannibals von Dohna entsprechend erfolgt seit 1627 die absolutistisch-katholische Zurückdrängung der ständischen Machtstellung von 1618. Höhepunkt die Verwandlung des Oberamtes aus einer ständischen in eine kaiserliche Behörde (1629–1639). Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 20. Februar 1922.
19. **Müller Erich** „War Robespierre Opportunitätspolitiker? Ein Beitrag zur Kontroverse Taine-Aulard“. Inhalt: R. darf weder als reiner Opportunitätspolitiker noch als reiner weltfremder Theoretiker aufgefaßt werden, er zeigt vielmehr das Bild eines taktisch verfahrenen Systematikers. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 1. August 1922.
20. **Rosenbaum Louis** „Beruf und Herkunft der Abgeordneten zu den deutschen und preußischen Parlamenten von 1847 bis 1919. Eine vergleichende Darstellung“. Inhalt: Zunächst überwiegen bei den Wahlen bürgerliche Intelligenz und Persönlichkeit. Allmählich wächst der Einfluß der wirtschaftlichen Interessen und der Parteiorganisationen. In den 70er und 80er Jahren gewinnt die Landwirtschaft starken Anteil am politischen Leben, etwas später die Fabrikarbeiterschaft. Es bildet sich der neue Typ der Abgeordneten aus, die als Parteisekretäre, zumeist auch Journalisten und Advokaten an ihre Organisationen gebunden sind. Anfänglich fielen gewöhnlich Wahl- und Wohnort zusammen. Allmählich wächst auch hier der Einfluß der Parteien, bis in der mechanischen Listenwahl die Entpersönlichung der Wahlen ihren Gipfel erreicht. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 31. Juli 1922

21. **Lauen Walter** „Innerpolitische Zustände der spanisch-amerikanischen Republiken zur Zeit der französischen Einflüsse um die Mitte des 19. Jahrhunderts“. Inhalt: Nach dem Abfall von Spanien beginnt eine bodenständige Entwicklung, die unter starken Unruhen und starker geistiger Beeinflussung durch die französischen Revolutionsgedanken, insbesondere von 1848, sich vollzieht und trotz eines tieferen französischen Kulturfirnisses überall zur Ausbildung eigenartiger nationaler und staatlicher Individualitäten führt. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 22. Dezember 1921.
22. **Allmenröder Ernst** „Das politische Leben in den brandenburgischen Provinziallandtagen unter Friedrich Wilhelm III.“ Inhalt: Zwischenstellung zwischen altem Ständetum und konstitutionellen Volksvertretungen; nicht mehr überwiegend Sonder- und Standesinteressen geltend gemacht, aber auch noch nicht bestimmte politische liberale oder konservative Parteianschauungen. Als Abgeordnete überwiegen Männer der Praxis und vielfach Beamte, denen der Austrag grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten fern lag. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 24. Juli 1922.
23. **Adam Leo** „Kritische Erörterungen zur Konvention zu Tauroggen“. Inhalt: Echtheit der Instruktion für Wrangel wird bejaht, doch wurde York dadurch nicht wesentlich beeinflusst. Knesebeck ohne Schuld an der preußisch-russischen Spannung. Die Gefahr einer preußischen Militärrevolte vor Beginn des Befreiungskampfes wird abweichend von M. Lehmann verneint. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 29. Juni 1922.
24. **Tapp Alfred** „Hanau in der Revolution von 1848/49“. Inhalt: Im Jahre 1848 gewann eine radikale republikanische Minderheit einen starken Einfluß in der Stadt bereits seit den ersten Maitagen und führte wesentlich den Ausbruch der Revolution im übrigen Kurhessen herbei, bildete auch bei der räumlichen Nähe Frankfurts einen starken Rückhalt für die dortigen demokratischen und die gegen die Nationalversammlung gerichteten verschiedenen Bestrebungen. „Verein für politischen Fortschritt“ der Gemäßigten, „Demokratischer Verein“ der Radikalen in Verbindung mit dem „Turn- und Arbeiterverein“.

- Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 6. Juli 1922.
25. **Detig** Alfred „Frankfurt, seine Eisenbahnpolitik und die Entwicklung des Verkehrs auf den Eisenbahnen bis 1866. Ein Beitrag zur Geschichte kleinstaatlicher Verkehrspolitik im 19. Jahrhundert“. Inhalt: Anfängliche Erfolge Frankfurts und seiner Handelskreise beim Versuch, der Stadt ihre alte Stellung als Umschlageplatz mit Hilfe ihres Kapitalreichtums und einer geschickten Gütertarifpolitik zu bewahren. Widerstand der hessischen Nachbarstaaten und Preußens. Die politische Einbeziehung in den preußischen Staat rettet die Stadt verkehrspolitisch. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 29. Juli 1921.
26. **Poppelbaum** Karl „Die Weltanschauung Friedrich Julius Stahls“. Gedruckt als Inauguraldissertation Frankfurt a. M. 1922. XIII und 92 S. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 17. Juli 1922.
27. **Wolf** Rudolf „Das Siegener Land im Uebergang zur Großeisenindustrie“. Inhalt: Der Uebergang des Siegenschen Eisenwerbes aus dem überkommenen, durch die Naturgegebenheiten des Landes bedingten Zustand der Technik, der Betriebsweise, der Verfassung und sozialen Struktur der 30er Jahre zur modernen Eisenindustrie in seinen Ursachen, Auswirkungen, Besonderheiten, technischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen bis gegen Mitte der 60er Jahre. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 27. Juli 1922.
28. **Ludwig** Ernst „Zur Verfassung der Arimannia“. Inhalt: Arimannia als Uebernahme der byzantinischen Militärkolonisation (milites limitanei) durch das langobardische Königtum; geschichtliche Entwicklung der Institution. Berichterstatter: Schneider. Mündliche Prüfung: 24. Juli 1922.
29. **Grandpierre** Ernst „Karl Braun, ein Nassauer Mitarbeiter am Bau der deutschen Einheit“. Gedruckt als Inauguraldissertation Idstein i. T. Georg Grandpierre 1923. 155 S. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 16. Februar 1922.

30. **Koppen** Wilhelm „Jakob Venedey (1805—1871)“, Inhalt: Verf. verfolgt die Wandlungen des in der Aufklärung wurzelnden rheinischen Liberalen zum radikalen Demokraten, Geheimbündler und glühenden Preußengegner von 1839, die durch wissenschaftliche Studien und die französischen Rheingelüste von 1848 bedingte Umstellung zum deutschen Reformier, der nach dem Versagen Frankreichs insbesondere 1848 den Deutschen als dem wahren Menschheitsvolk die Aufgabe zuwies, durch Ausbildung eines freien, wehrhaften deutschen Volksstaates die Welt dem Ideal einer auf Recht, öffentlicher Meinung, Völkertribunal und Völkerversöhnung aufgebauten Politik entgegenzuführen. Jedoch gelangte V. bereits 1846 und 1848 zu der Ueberzeugung, daß die deutsche Einheit nur durch einen siegreichen Krieg nach außen zu erreichen sei. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündl. Prüfung: 12. Dezember 1921.
31. **Ziehen** Eduard „Die deutsche Schweizerbegeisterung in den Jahren 1750—1815“. Gedruckt als Heft 8 der „Deutschen Forschungen“ herausgeg. von F. Panzer und J. Petersen. Frankfurt a. M. Diesterweg 1922. 214 S. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 23. Juli 1921.
32. **Schauer** Kurt „Die Geschäftsordnung der deutschen Nationalversammlung 1848/49“. Inhalt: In der Geschäftsordnung spiegeln sich Mittel und Fähigkeit zur Willensbildung wieder. Die Geschichte der Paulskirche zerfällt nach dieser Richtung hin in 3 Abschnitte: 1. Die ersten Monate, gekennzeichnet durch parlamentarische Unsicherheit, überströmenden Individualismus der Abgeordneten mit hemmungsloser Antrags- und Redeflut, Wunsch, den Schwerpunkt durchaus in der Vollversammlung zu halten. 2. Die kritische Zeit von Malmö führt zu dem Versuch der Zusammenfassung und Beschleunigung der Arbeiten, der Entlastung der Vollversammlung, in die nur Anträge mit Unterstützung von 100 Abgeordneten gelangen, dem Wunsch, den Ausschüssen mit ihrer ruhigen sachlichen Arbeit wachsende Bedeutung zu geben (11. September 1848). 3. Die Gegensätze von Klein- und Großdeutschland, konstitutionellen Monarchisten und Republikanern bedrohen die mühsam aufrechterhaltene Freiheit des parlamentarischen Lebens, das in Vollversammlung wie Ausschüssen der Herr-

schaft der politischen Parteien und ihrer parlamentarischen Taktik unterliegt (Dez. 1848). Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 6. Juli 1922.

33. **Weidemann Wilhelm** „Friedrich Wilhelm August Murhard (1778—1853). Ein Publizist des Altliberalismus“. Inhalt: M., alter hessischer Beamtenfamilie entstammend und während seiner Göttinger Studienzeit vornehmlich durch Schlözer beeinflusst, ist eine Persönlichkeit, deren Bedeutung weniger in schöpferischen neuen Ideen zu suchen ist, als vielmehr in der Umleitung des Gedankenguts originaler Quellen in die weitverzweigten Kanäle der Oeffentlichkeit; zugleich eine eigenartige Spiegelung der großen Bewegung des Liberalismus in der Auffassung eines Vertreters der öffentlichen Tagesmeinung. Die Beschreibung seiner Gedanken und seines Wirkens ist ein Beitrag zur Geschichte der politischen Schulung in Deutschland und sucht das Urteil Treitschkes über die „bödenlose Publizistik“ der Kreise um Rotteck mildernd zu berichtigen. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 23. Februar 1921.
34. **Schmitt Fritz** „Ludolf Camphausen. Vom Kaufmann zum Politiker“. Inhalt: Schildert den Einklang von Camphausens wirtschaftlicher und politischer Entwicklung, sowie den undoktrinären Zug seines auf den Erfahrungen mit der preussischen Regierung beruhenden rheinischen Liberalismus. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 27. Juli 1922.
35. **Steiger Alfred** „Theorie und Praxis in der Verwaltungstätigkeit Friedrichs des Großen von 1740—1756“. Durch Studium und theoretisches Denken ist der König gemäß den Geistesströmungen seiner Zeit zu der Ueberzeugung von gewissen unveräußerlichen Menschenrechten, der Gleichheit und der Freiheit, gelangt. Aus dem Prinzip der Gleichheit leitet er die Stellung des Fürsten als des ersten Dieners des Staates ab. Was die Durchführung der beiden Grundsätze innerhalb des Staates anlangt, so handelt es sich ihm da nur um eine Gleichheit des Rechts gemäß den Leistungen der einzelnen für den Staat und um eine Freiheit auf geistigem Gebiete. Dies verlangte der Staat, der das oberste Gesetz darstellt. Ihn

- denkt sich der König rein spekulativ als ein ideelles Wesen, dem er gleich den übrigen Einwohnern unterworfen ist. Aber schon in der theoretischen Darstellung finden wir es zum Ausdruck gebracht, daß der eigentlich Bestimmende doch der Monarch ist, daß er überhaupt den Staat erst zum Staate macht. Diese persönliche Note wird noch verstärkt durch das für den König aus der unpersönlichen Staatsauffassung sich ergebende Recht, im Namen des Staates die Untertanen bis zum äußersten in Anspruch zu nehmen. Die Praxis zeigt die Bewährung der in der Theorie gewonnenen Ansichten. Hinsichtlich des Staatsbegriffes tritt besonders in den Vordergrund der Gedanke, daß sich die aufgeklärten Ideen noch nicht in vollem Umfang verwirklichen lassen, da die Menschen noch nicht die nötige Reife dazu besitzen. Es gilt also, an der persönlichen Einstellung unverändert festzuhalten. Je höher sich nun Friedrich seine Ziele setzt, je mehr er deshalb mit unbeugsamer Willenskraft seine eigenen und die Kräfte seiner Untertanen in Anspruch nimmt, desto autokratischer wird seine Regierung, Namentlich im Behördenleben wirkt sich dieses System in seiner ganzen Schärfe aus. Doch läßt sich beobachten, wie sich hier und da leise Widerstände regen, indem sich die Vorstellung von bestimmten, mit der Führung eines Amtes verbundenen Rechten durchzusetzen beginnt, und wie der Absolutismus diesen Widerständen gegenüber, soweit er sie erkennt, mit weiser Mäßigung verfährt. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 1. März 1921.
36. **Otto Carola** „Anna Robert Jacques Turgot und Karl Reichsfreiherr von Stein, zwei Staatsreformer“. Inhalt: Angeregt durch die von A. Wahl aufgestellte Vermutung, Stein habe bei seinem Verfassungsgedanken sich an das Vorbild von Turgots Munizipalitätenverfassung angeschlossen, versucht die Arbeit im Lebenswerk der beiden Reformer ihre ganz persönlichen Züge aufzuzeigen. Die Untersuchung führt zu dem Ergebnis, daß zwar viele Einzelheiten und Anschauungen über das Wesen des Menschen und des Staates bei beiden übereinstimmen, wie sich das aus der ihnen gemeinsamen Umwelt der Aufklärung erklärt, daß aber anderseits die Verschiedenheiten — vor allem in der Auffassung der Stände-

versammlungen als genossenschaftlicher Verbände bei Stein und der Munizipalitäten als rein organisatorischer Gliederungen bei Turgot — so stark sind, daß eine Abhängigkeit Steins von dem Franzosen nicht annehmbar erscheint, zumal da sich nirgends ein unmittelbarer Hinweis findet. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 23. März 1920.

37. **Kunze — Hartmann Else** „Ein Beitrag zum Verständnis der historischen Arbeits- und Denkweise Friedrichs des Großen“. Inhalt: Die Untersuchung beschäftigt sich mit den „Mémoires pour servir à l'histoire de Brandebourg“ und der „Histoire de mon temps“. Der erste Teil vergleicht die Geschichte des Hauses Brandenburg mit den Vorlagen zu dem Werk, die Friedrich in Form von Berichten von seinen Staatsmännern oder bekannten Gelehrten einfordert. Er erhält im wesentlichen nur Tatsachen und schafft daraus mit der Begabung eines wahren Geschichtsschreibers ein Werk. Auch in seinen historischen Schriften erweist sich Friedrich als Mann der Aufklärung. Aus den Bildern seiner Vorfahren blickt der aufgeklärte König, der Freund und Denkgenosse Voltaires, besonders stark in der kritischen Schilderung Friedrichs I. Der zweite Teil bringt Vergleichung der beiden Redaktionen der „Histoire de mon temps“ von 1746 und 1775. Friedrich selbst betrachtet die Redaktion von 1775 als eine politische Umarbeitung, doch erweisen sich die schriftlichen Aenderungen als kennzeichnende Zeugnisse für die Zeit ihrer Entstehung. Berichterstatter: Küntzel und Kern. Mündliche Prüfung: 1. August 1919.

- X 38. **Jaeck Karl Peter** „Frankfurt und der Westfälische Friede“. Inhalt: Der Rat der protestantischen freien Reichsstadt Frankfurt a. M. hat im 30jährigen Krieg zwischen den kämpfenden Parteien eine vorsichtig vermittelnde Stellung eingenommen. Seine Politik war bedingt durch die schwierige Lage: die Stadt war abhängig vom Kaiser in der Wahrung der reichsstädtischen Freiheiten und der Handelsprivilegien (Messe), mußte Rücksicht nehmen auf eroberungssüchtige Nachbarn, besonders auf die französische Garnison in dem nahen Mainz, und man war in der Frage der Religionsübung und der säkularisierten kath. Stifter angewiesen auf den Sieg der

- protestantischen Partei. 1635 hatte sich die Stadt den kaiserlichen Bedingungen des Prager Friedens unterworfen. Die Befriedung des Reichs betrieb Frankfurt von nun an mit allem Nachdruck. 1644 tagte hier ein Geheimkongreß der vier ausschreibenden süddeutschen Städte; die Vertreter einigten sich in einem Geheimvertrag über die gemeinsamen Forderungen, insbesondere Sitz und „votum decisivum“ der Städte auf dem Friedenskongreß und auf Reichstagen, was später auch durchgesetzt wurde. Frankfurt schickte als erster von allen süddeutschen Ständen eine eigene Gesandtschaft nach Münster und Osnabrück. In vierjähriger geschickter Unterhandlung wahrte die Reichsstadt ihren Besitzstand und ihre Freiheiten. Der Rat vermeidet im Gegensatz zu den anderen Städten alle radikalen Forderungen in Religionsangelegenheiten. Die evangelischen Glaubensgenossen hat Frankfurt nur wenig unterstützt, desto tatkräftiger und erfolgreicher hat es für seine Handelsinteressen gesorgt. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 5. Dez. 1921.
39. **Schäfer** „Geschichte der badischen Eisenbahnpolitik in der Zeit der nationalen Zusammenfassung der deutschen Volkswirtschaft“. Inhalt: Seit dem außerordentlichen Landtage 1838 baute der Staat die Eisenbahn und suchte planvoll den großen Durchgangsverkehr anzuziehen, während in den benachbarten süddeutschen Staaten die Erschließung des Landes im Vordergrund stand. Ueberall war der Partikularismus die Grundlage der Eisenbahnpolitik, aber die Natur dieses Verkehrsmittels hat schließlich viel dazu beigetragen geistig, wirtschaftlich und politisch den Partikularismus zu überwinden. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 8. März 1923.
40. **Dilcher Fritz** „Jakob Friedrich Fries' politischer Entwicklungsgang in seiner Frühzeit“. Inhalt: Untersucht wird vornehmlich die „Philosophische Rechtslehre“ von 1803. Politisch ist er der Strömung des Liberalismus einzuordnen. Auf der anderen Seite zeigt sich bei Fries ein Realismus, der in manchen Wendungen schon den von der Romantik entschieden in den Vordergrund gestellten geschichtlichen Sinn in sich aufgenommen hat, sich aber noch zu schwach zeigte, um

seinerseits Anknüpfungspunkt für eine Neuprägung der politischen Grundbegriffe zu werden. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 2. August 1922.

41. **Scharp** Heinrich „Friedrich Hecker, ein deutscher Demokrat (1811—1881)“. Berichterstatter: Küntzel und Schneider. Mündliche Prüfung: 10. Dezember 1920.

IV. KIRCHENGESCHICHTE.

1. **Frölich** Wilhelm „Das Christusbild Jung-Stillings. Studie zur Vorgeschichte der Christologie Schleiermachers“. Berichterstatter: Foerster. Mündliche Prüfung: 12. März 1919.
2. **Oswalt** Else „Christian Fende, ein Beitrag zur Geschichte des Pietismus in Frankfurt a. M.“. Inhalt: F., ein Pietist aus Speners Kreis, Laie (Jurist) und als Theologe Dilettant, dafür aber um so fruchtbarer in erbaulicher, praktischer und polemischer Schriftstellerei, ist nicht sowohl wegen seines Konfliktes mit der Lutherischen Kirche und Geistlichkeit interessant, als weil sich in seinen freilich krausen und konfuse Gedankenängen ohne sein Wissen und Wollen doch schon deutliche rationale Argumente und Erklärungsversuche finden, also der unwillkürliche Uebergang vom Pietismus zur Aufklärung sichtbar wird. Die Dissertation hat das gesamte gedruckte und ungedruckte Quellenmaterial über Fende und seine eigenen Schriften zusammengebracht, gesichtet und untersucht und dürfte für diesen allerdings kleinen Geist abschließend sein. Berichterstatter: Foerster. Mündliche Prüfung: 23. Juli 1920.
3. **Ohm** Erna „Der Kult im Gnostizismus“. Inhalt: Auf Grund des gesamten gedruckt vorliegenden Materials zeichnet die Diss. ein Bild der gnostischen Mysterienfeiern, ordnet sie nach dem Maße ihrer Verwandtschaft mit den christlichen Gottesdiensten und weist nach, daß die Urform dieser Feiern mit christlichen Motiven nichts zu schaffen hat, der Einfluß des Christentums überhaupt nur äußerlich und gering gewesen ist. Der gnostische Kult erscheint ihr als Degenerationserscheinung der antiken Religion, nicht als Seitentrieb der

christlichen und mit dieser nur in losem Zusammenhange. Berichterstatter: Foerster. Mündliche Prüfung: 19. Dez. 1921.

V. ALTE GESCHICHTE.

1. **Schmid** Mathias „Die Entstehung und Ausgestaltung der Legende von Brutus dem Befreier“. Inhalt: Besprechung der gesamten Ueberlieferung. Die Hypothese, daß Cn. Flavius die ältesten Consularfasten redigiert und durch Fälschungen bereichert habe, wird abgelehnt. Berichterstatter: Gelzer und Schneider. Mündliche Prüfung: 27. Juli 1921.

VI. KUNSTGESCHICHTE.

1. **Schilling-Kahn** Rosy „Die frühen Stiche des Lucas van Leyden in ihrem Verhältnis zur niederländischen Kunst“. Gedruckt als Inauguraldissertation Straßburg 1918. Teil einer größeren Arbeit, die vollständig erschien unter dem Titel: „Die Graphik des Lucas van Leyden. Straßburg. J. G. Heitz 1918 = Zur Kunstgeschichte des Auslands. Heft 118. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 3. August 1916.
2. **Landsberg** Anna „Die romanische Bauornamentik in Südbayern“. Gedruckt als Inauguraldissertation München 1917. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 4. März 1916.
3. **Fück** Georg „Klassizistische Architektur“. Inhalt: Das Wesen des Klassizismus wird erneut untersucht. Dabei wird zugleich eine schärfere Begrenzung der Periode des neueren Klassizismus gegen die der Romantik gefunden. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 24. Januar 1918.
4. **Galliner** Arthur „Glasgemälde aus Wimpfen. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Glasmalerei in Deutschland“. Inhalt: Die beiden bekanntesten Zyklen von Glasmalereien aus der Stiftskirche und aus der Dominikanerkirche in Wimpfen werden soweit möglich rekonstruiert, die Darstellungen nach Gegenstand und Stil analysiert. Der erste (heute in Darmstadt und Worms) steht französischen Denkmälern der ersten

Hälfte des 13. Jahrhdts. nahe, der zweite (Schloß Erbach i. Odenwald) gehört der oberrheinischen (Konstanzer) Malerei um 1300 an. Verwandte Denkmäler werden mit erörtert. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 2. Aug. 1918.

5. **Strübing** Edmund „Johann von Trarbach, Bildhauer zu Simmern“. Inhalt: Verf. behandelt, z. T. gestützt auf noch unbekannte oder noch nicht benützte Archivalien, zuerst die urkundlich gesicherten Werke des Meisters zu Hanau, Michelstadt, Baden-Baden, Meisenheim, Oehringen und Pforzheim. Darauf bespricht er die dem Künstler auf Grund der Stilanalyse zuzuschreibenden Werke in Baden-Baden, Hanau und Simmern und erörtert noch einige Werkstattleistungen in St. Johannisberg und Gemünden. Ein letzter Abschnitt ist der Kunst Johanns von Trarbach, ihrer Herkunft, Art und Entwicklung gewidmet. Im Zusammenhang mit diesen Darlegungen werden irrige Zuschreibungen berichtigt. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 29. April 1920.
6. **Schippers** Pater Adalbert „Die Stifterdenkmäler der Abteikirche Maria-Laach im 13. Jhd.“. Gedruckt als Heft 8 der „Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens“. Herausgegeben von Abt Ildefons Herwegen. Münster i. W. 1921. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 1. August 1921.
7. **Würth** Victor † „Mittelrheinische Grabmalplastik von 1460 bis 1480. I“. Inhalt: Die Diss. stellt den ersten Teil einer größeren Arbeit dar: sie behandelt lediglich die Grabsteine mit gerüsteten Figuren aus dem angegebenen Zeitraum. Eine Entwicklung von einer mehr flüchtig linearen zu einer stärker körperlich-räumlichen Behandlung läßt sich auch an ihnen beobachten. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 17. Juli 1922.
8. **Rady** Ottilie „Das weltliche Kostüm von 1250—1410 nach Ausweis der Grabsteine im mittlrheinischen Gebiet“. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 6. Juli 1922.
9. **Thöne** Fritz „Einleitende Erörterungen zu einer kritischen Betrachtung des Dürer'schen Holzschnittwerks“. Inhalt: Die Arbeit untersucht aufs neue die technischen Vorgänge

bei der Entstehung der Holzschnitte Dürers von der Zeichnung bis zum Aufgedruck. Ob Dürer eigenhändig auf den Stock gezeichnet und ob er selbst geschnitten, wird dabei ausführlich erörtert. Die Eigenhändigkeit gerade besonders hervorragender Schnitte wird mit neuen Gründen bejaht. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 1. Aug. 1922.

10. **Götz — Günther** Lili. „Antonio Petrini. Ein Beitrag zur Geschichte der Barockarchitektur in Franken“. Inhalt: Die Entwicklung des Künstlers im Kirchenbau von der Karmeliterkirche in Würzburg über Stift Haug ebenda, St. Stephan in Bamberg und Kitzingen bis zur Universitätskirche in Würzburg wird dargestellt: kleinere Arbeiten und nicht erhaltene (soweit sie aus Plänen u. s. w. bekannt sind) werden in die Reihe der gesicherten Werke eingeschaltet. Ein Abschnitt über den Profanbau schließt sich an: Das Dietricher Spital, das eigene Haus des Baumeisters, Schloß Seehof werden besprochen, dazu einige andere Bauten, die Petrini nur bedingt zuzuschreiben sind. Seinen Spätstil zeigen das Hauger Kapitelhaus und der Hof Emeringen, auch noch der Rosenbachhof und der hintere Flügel des Juliusspitals (freilich erst nach dem Tod Ps. vollendet). Die Festungsbauten machen den Beschluß. Berichterstatter: Kautzsch. Mündliche Prüfung: 27. Juli 1920.

VII. KLASSISCHE PHILOLOGIE.

1. **Morel** Willy „De Euripidis Hysipyla“. Gedruckt als Inauguraldissertation 1921. Berichterstatter: v. Arnim. Mündliche Prüfung: 15. Dezember 1920.

VIII. GERMANISCHE PHILOLOGIE.

1. **Schenkel** Wilhelm „Roderich Benedix als Lustspiieldichter“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 7. Juni 1916.
2. **Lüdeke** Henry „Ludwig Tiecks Shakespeare — Studien“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 15. Dez. 1915.

3. **Belz** Rudolf „Die Sprache des Frankfurter Passionsspiels von 1493“. Berichterstatter: Panzer. Mündliche Prüfung: 7. März 1917.
4. **Dietrich** Else „Die Sinneswahrnehmungen Gottfrieds von Straßburg nach dem Tristan“. Berichterstatter: Panzer. Mündliche Prüfung: 31. Juli 1919.
5. **Hengsberger** Käthe „Isaak von Sinclairs Leben und geistige Entwicklung“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 21. Dezember 1917.
6. **Viëtor** Carl „Die Oden und Elegien Hölderlins“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 2. Juli 1919.
7. **Thormann** Werner „Friedrich Schlegels Concordia“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 23. Januar 1920.
8. **Stern** Lucie „Untersuchungen zu Jean Pauls ‚Titan‘ mit besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses zu ‚Wilhelm Meisters Lehrjahre‘“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 22. Dezember 1920.
9. **Moses** Hedwig „Die Geschichte der Seylerschen Theatergesellschaft und ihre künstlerische Entwicklung“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 2. März 1921.
10. **Dereich** Richard „Graf Christian Ernst von Benzel-Sternau. Ein Beitrag zur Geschichte der Gegenromantik im Beginn des 19. Jahrhunderts“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 26. März 1921.
11. **Rauh** Hans Ludwig „Die Lautlehre der Frankfurter Mundart“. Berichterstatter: Panzer. Mündliche Prüfung: 20. Februar 1920.
12. **Cohn** Egon „Gesellschaftsideale und Gesellschaftsroman des 17. Jahrhunderts, Studien zur deutschen Bildungsgeschichte“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 3. August 1920.
13. **Schiefer** Karl „Elise Bürger. Ein Beitrag zur deutschen Literatur- und Theatergeschichte“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 3. August 1920.
14. **Hagelberg** Lili „Hoffmannsthal und die Antike“. Berichterstatter: Schultz. Mündliche Prüfung: 19. Dezember 1921.

15. **Fröhlich** Willy „Jean Pauls Beziehungen zur Musik“. Berichterstatter: Korff. Mündliche Prüfung: 30. Juli 1921.
16. **Leimbach** Heinrich „Die Landschaft in den Werken Konrads von Würzburg“. Berichterstatter: Schultz. Mündliche Prüfung: 20. Februar 1922.
17. **Opfermann** Wilhelm „Das Verhältnis zur Landschaft in den jungdeutschen Reisebildern und in der deutschen Reiseliteratur seit 1750“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 22. Dezember 1920.
18. **Huhn** Hans „Die epithetische Apperception in den Gedichten der Ava“. Berichterstatter: Helm. Mündliche Prüfung: 3. August 1921.
19. **Fromm** Therese „Die Gewalttat im ältesten deutschen Volkslied“. Berichterstatter: Helm. Mündliche Prüfung: 29. Juni 1921.
20. **Brauer** Walter „Geschichte des Prosabegriffs von Gottsched bis zum jungen Deutschland“. Berichterstatter: Schultz. Mündliche Prüfung: 2. März 1922.
21. **Klarmann** Rudolf „Die Menschengestaltung bei Johann Jakob Christoph von Grimmelshausen“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 30. Juli 1920.
22. **Lang** Walther „Lenz und Hauptmann. Ein Beitrag zur Theorie des Naturalismus im Drama“. Berichterstatter: Korff. Mündliche Prüfung: 31. Oktober 1921.
23. **Grothe** Walther „Die technischen Mittel zur Charakterisierungskunst in Hebbels Drama“. Berichterstatter: Korff. Mündliche Prüfung: 29. Mai 1922.
24. **Weigand** Georg „Johann Gottlieb Schummel. Leben und Schaffen eines Schriftstellers und Reformpädagogen. Ein Spiegelbild der geistigen Strömungen der Aufklärungszeit“. Berichterstatter: Petersen. Mündliche Prüfung: 15. Dez. 1920.
25. **Dambmann** Heinrich „Johann Ernst Wagner, ein Beitrag zur Geschichte des empfindsamen Romans im 19. Jahrhundert“. Berichterstatter: Korff. Mündliche Prüfung: 29. Juli 1921.
26. **Hilberling** Marie „Das Volkslied in Gottfried Kellers Werken“. Berichterstatter: Schultz. Mündliche Prüfung: 30. Januar 1922.

27. **Müller Berta** „Der Friede von Osnabrück und Münster im Lichte der Dramatischen Literatur des 17. Jahrhunderts“. Berichterstatter: Schultz. Mündliche Prüfung: 20. November 1922.
28. **Rottenbacher-Reitz Eva** „Helmina von Chézy“. Berichterstatter: Schultz. Mündliche Prüfung: 2. März 1922.
29. **Homrich Maria** „Studien über die handschriftliche Ueberlieferung des ‚Lebens der hl. Elisabeth‘ von Johannes Roth“. Berichterstatter: Naumann. Mündliche Prüfung: 31. Juli 1922.

IX. ENGLISCHE PHILOLOGIE.

1. **Huber Emmy** „Des Comenius Bedeutung für die englische Erziehung“. Berichterstatter: Curtis. Mündliche Prüfung: 20. Februar 1920.

X. ROMANISCHE PHILOLOGIE.

1. **de Luca Mario** „Hippolyte Taine und Deutschland. (Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Einflusses auf das geistige Frankreich in der zweiten Hälfte des XIX. Jhdts.)“. Inhalt: Die Untersuchung zeigt, wie Taine Deutschland bis etwa im Jahre 1869 in der seit Mme de Stael in Frankreich üblichen Beleuchtung sah, wie aber seine eigenartige Völkerpsychologie allen seinen Äußerungen ein ganz bestimmtes Gepräge gab. Seine frühzeitige Beschäftigung mit Spinoza war eine günstige Vorbereitung auf die Geistesrichtung vieler großer deutscher Dichter und Denker. Einen bestimmenden Einfluß auf Taines gesamtes Denken übten dann auch Hegel und Goethe aus. Berichterstatter: Friedwagner. Mündliche Prüfung: 23. März 1920.
2. **Wiemer Friedrich** „Galloromanische Insektennamen (Studien zur Namengebung und Wortbedeutung auf Grund des französischen Sprachatlas und anderer Quellen. Mit 9 Sprachkarten und einer Tafel)“. Inhalt: Anfänglich die mundartlichen Benennungen der Biene bearbeitend, hat Wiemer nach dem Erscheinen bezw. Bekanntwerden des Gillieron'schen Buches (1918) die Untersuchung auf die anderen, wichtigeren

- Insektennamen ausgedehnt und neben großer Wortarmut (mouche unterschiedslos gebraucht) eine überraschende Fülle von alten und neugeschaffenen Namen (weit über 100 z. B. für den Maikäfer) feststellen können. Wiemer sucht schließlich bestimmte Richtlinien bei der Namengebung zu finden. Berichterstatter: Friedwagner. Mündliche Prüfung: 3. März 1921.
3. **Herbert Karl** „Zur Syntax des Quevedo.“ Inhalt: Quevedo y Villegas bietet für die spanische Syntax der ersten Hälfte des XVII. Jhdts. eine reiche Fundgrube und manches eigenartige, das in grammatischen Untersuchungen bisher wenig oder nicht berücksichtigt worden war. Herbert gibt daraus einen bemerkenswerten Beitrag zu einer historischen Syntax der span. Sprache. Berichterstatter: Friedwagner. Mündliche Prüfung: 9. Januar 1922.
 4. **Hanspach Erich** „Der Reim und Strophenbau bei Sully-Prudhomme.“ Inhalt: Sully-Prudhomme, obwohl von den Parnassiens beeinflusst, nähert sich in seiner Verskunst eher den Klassikern; nur 43% seiner Reime sind reich (45% bei Racine), bloße Assonanz ist nicht ungewöhnlich (11%), homonymer Reim selten, künstlicher fast nirgends. Seine Gedichte sind meist strophisch, wobei die 4zeilige Strophe mit 8 Silben am öftesten auftritt. Das Sonett pflegt er mit besonderer Kunst und Vorliebe. — Die Einzelergebnisse werden durch mehrere Tabellen veranschaulicht. Berichterstatter: Friedwagner. Mündliche Prüfung: 15. Januar 1921.
 5. **Bein Alfred** „Zeit und Ortsadverb in den neufranzösischen Mundarten. Ein Beitrag zur französischen Sprachgeographie.“ Inhalt: Die Arbeit ist eine onomasiologische. Sie beschränkt sich auf das Material des Atlas linguistique de la France, zieht aber Dialektarbeiten zum Vergleich heran. Die Adverbien sind in absolute und relative geschieden. Zeitadverbien: Vom lat. Sprachstand sind noch erhalten semper = toujours; hodie und jam haben noch ziemliche Verbreitung. Aus dem afrz. leben noch: adès = maintenant, toujours, encore; anuit, encui, jehui = aujourd'hui; aprop, auprès = après; devant-hier = avant-hier; ersoir, ermain = hier (Bedeutungserweiterung); maishui, orendroit = maintenant; souventes fois = souvent; toudis = toujours. Zur Bildung der Zahladverbien dient

neben fois noch coup, viage, volta, tour. Von Zusammensetzungen ist bemerkenswert ormaintenant = maintenant. Ortsadverbien: Es finden sich noch lat. illic (li), illoc (lo) = là; foris = dehors; aliunde = ailleurs; contra = outre; unde = où; undecumque = quelquepart. An afrz. Formen haben wir u. a. enqui, iqui = ici; illnec = là; déenz, laienz = dedans; defors. Die Scheidung zwischen ici und là ist nicht streng durchgeführt, es gibt sogar Zusammensetzungen wie ci-là, enqui-là. Das Frageadverb où ist selten rein anzutreffen, meist haben wir umschreibende Konstruktionen wie où que, où est-ce que, où que c'est que, die vollkommen als Adverb betrachtet werden, in Wörterbüchern auch als ein Wort erscheinen, z. B. ousque. Wie afrz. kann là où vertreten. Das Bestreben, die Ortsbestimmungen genauer zu spezialisieren, führt zu Ausdrücken wie là-près, là-loin, là-devant für là, illamont d'haut für en haut. Für beide Gattungen Adverbien ist Verstärkung durch bien, tout oder droit häufig, oft durch zwei davon, vgl. bien-tout-là, tout-bien-ci. Das adverbelle -s ist zum Teil lautgesetzlich, z. B. après, ailleurs, zum Teil Analogie, z. B. demos = demain, loins = loin. Berichterstatter: Friedwagner und Lommel. Mündliche Prüfung: 12. Februar 1923.

6. **Weber Otto** „Das französische Relativadverbium Que“. Berichterstatter: Friedwagner und Curtis. Mündliche Prüfung: 2. März 1921.

XI. ORIENTALISCHE PHILOLOGIE.

1. **Heffening Wilhelm** „Das islamische Fremdenrecht bis zu den islamisch-fränkischen Staatsverträgen. Eine rechtsvergleichende Studie zum Figh“. Wird erscheinen in den Abhandlungen zur Kunde des Morgenlandes. Inhalt: Kapitel I die Terminologie, Kap. II systematische Darstellung des Amân-Rechts. Kap. III die historische Entwicklung des Fremdenrechtes. Kap. IV die Einflüsse des römisch-byzantinischen und des talmudischen Rechts auf das islamische Fremdenrecht. Kap. V Ausblick auf die Entwicklung nach Abschluß der islamisch-fränkischen Verträge. Die Beilagen enthalten 1) eine Uebersicht über die Figh-Werke der ersten fünf Jahr-

hunderte, 2) Bemerkungen über den Aufbau der Figh-Werke zu dem der Mischna, 3) den Nachweis, daß Waqidi und Ibu Sa'd den Originaltext des Vertrages von al Hudaibija erhalten haben und 4) umfangreiche Textauszüge aus unveröffentlichten Figh-Werken der Zaiditen.

XII. MUSIKWISSENSCHAFT.

1. **Wenz Josef** „Franz Liszt als Liederkomponist“. Inhalt: Stilgeschichtliche Untersuchung der Lisztschen Lyrik mit besonderer Berücksichtigung ihrer Stellung in der Geschichte des neueren Liedes. Berichterstatter: Bauer. Mündliche Prüfung: 6. Juli 1921.
2. **Lorenz Alfred** „Gedanken und Studien zur musikalischen Formgebung in Richard Wagners ‚Ring des Nibelungen‘“. Inhalt: Versuch, die Struktur des Wagnerschen Dramas aus rein musikalischer Gesetzmäßigkeit abzuleiten. Berichterstatter: Bauer. Mündliche Prüfung: 9. Februar 1922.
3. **Kummer Hans** „Beiträge zur Geschichte des Landgräflichen und Kurfürstlich-hessischen Hoforchesters, der Hofoper und der Musik zu Cassel im Zeitraum von 1760—1822“. Berichterstatter: Bauer. Mündliche Prüfung: 13. November 1922.